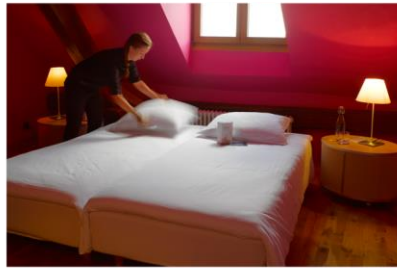


rütter soceco

sozioökonomische forschung + beratung



Die Bedeutung des Gastgewerbes für Wirtschaft und Arbeitsmarkt in der Schweiz

Kurzfassung

Rüschlikon, Mai 2021

Auftraggeber

GastroSuisse
Blumenfeldstrasse 20
8046 Zürich

Auftragnehmer

Rütter Soceco AG
Weingartenstrasse 5
8803 Rüslikon

Autorinnen und Autoren

Carsten Nathani (Projektleitung)
Julia Brandes
Beat Burri
Tonio Schwehr

Bildnachweis (von links nach rechts, oben nach unten)

Adobe Stock | #71649073 Autor: © golovianko
Adobe Stock | #54048438 Autor: © goodluz
Adobe Stock | #134699923 Autor: © pressmaster
Adobe Stock | #91564780 Autor: © JackF
GastroSuisse
Adobe Stock | #157325789 Autor: © markus thoenen

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|--|--|-----------|
| 1. | Ziel des Projektes und methodisches Vorgehen | 5 |
| 2. | Die wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes | 7 |
| 2.1 | Leistungen des Gastgewerbes | 7 |
| 2.2 | Direkte wirtschaftliche Bedeutung | 7 |
| 2.3 | Gesamte wirtschaftliche Bedeutung | 10 |
| 2.4 | Regionalwirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes | 13 |
| 2.5 | Beitrag zu Standortattraktivität und Image der Schweiz | 15 |
| 3. | Die Bedeutung des Gastgewerbes für den Schweizer Arbeitsmarkt | 15 |
| 4. | Fazit | 18 |
| Abbildungs- und Tabellenverzeichnis | | 19 |

1. Ziel des Projektes und methodisches Vorgehen

Ausgangslage und Ziel des Projektes

Das Gastgewerbe ist in der Schweiz eine volkswirtschaftlich bedeutende Branche und wichtiger Arbeitgeber, wie statistisch verfügbare Daten zeigen. Diese geben jedoch nur die direkte wirtschaftliche Bedeutung wieder. Darüber hinaus ist eine Vielzahl von Branchen in der Schweiz vom Gastgewerbe abhängig. Diese liefern Vorleistungs- und Investitionsgüter sowie Dienstleistungen an das Gastgewerbe, damit dieses seine eigenen Leistungen erbringen kann. In der aktuellen Coronapandemie, in der das Gastgewerbe seine Leistungen zum Teil stark einschränken musste und Betriebe zeitweise schliessen mussten, sind diese wirtschaftlichen Verflechtungen für viele Unternehmen spürbar geworden. Diese indirekte wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes lässt sich aus den verfügbaren Statistiken nicht ablesen, sondern kann nur mittels Modellrechnungen quantifiziert werden. Die wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes kann zudem regional sehr unterschiedlich sein.

Als Arbeitgeber stellt das Gastgewerbe Arbeitsplätze für eine Vielzahl von Berufen und Qualifikationsstufen bereitstellt. Aufgrund der geringen Einstiegshürden dürfte es darüber hinaus eine wichtige Integrationsaufgabe für verschiedene Bevölkerungsgruppen wahrnehmen.

Die vorliegende Studie hatte zum Ziel, die volkswirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes und seine Bedeutung für den Schweizer Arbeitsmarkt zu analysieren. Dabei sollte auch auf regionale Besonderheiten eingegangen werden.

Methodisches Vorgehen

Das methodische Vorgehen bestand in einer Kombination aus der Auswertung bestehender Statistiken und anderer Datenquellen sowie Modellrechnungen zur Ermittlung der indirekten wirtschaftlichen Effekte des Gastgewerbes.

Glossar: Konzepte und Begriffe

- *Unternehmensperspektive vs. Arbeitsstättenperspektive*: Bei der Abgrenzung der Branchen ist zwischen der Unternehmensperspektive und der Arbeitsstättenperspektive zu unterscheiden. Unternehmen können Arbeitsstätten auch ausserhalb der eigenen Branche haben. Deshalb können sich Branchendaten je nach Perspektive unterscheiden. Analog zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des BFS erfassen wir die direkte wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes in der Schweiz aus der Unternehmensperspektive. Die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes erfassen wir hingegen aus der Arbeitsstättenperspektive. Auch dies ist kompatibel mit dem Vorgehen des BFS bei der Berechnung der kantonalen Bruttoinlandsprodukte. Die Modellrechnungen zu den indirekten Effekten führen wir gemäss Arbeitsstättenperspektive durch, damit die Ergebnisse für die Schweiz mit denen für die Kantone kompatibel sind.
- *Bruttoproduktionswert*: Der Bruttoproduktionswert eines Unternehmens oder einer Branche entspricht ungefähr dem betriebswirtschaftlichen Umsatz, wird jedoch für die volkswirtschaftliche Sicht mit einigen Anpassungen berechnet.

- *Vorleistungen*: Als Vorleistungen werden alle Güter und Dienstleistungen bezeichnet, die von Dritten eingekauft werden, um im laufenden Betrieb zur Herstellung der eigenen Produkte bzw. Dienstleistungen eingesetzt zu werden. Investitionsgüter gehören nicht zu den Vorleistungen.
- *Bruttowertschöpfung*: Die Bruttowertschöpfung entspricht dem von einem Unternehmen oder einer Organisation in einer bestimmten Zeitperiode geschaffenen Wertzuwachs und wird als Differenz zwischen dem Bruttoproduktionswert und der Summe der von Dritten bezogenen Vorleistungen berechnet. Die Bruttowertschöpfung entspricht grundsätzlich dem Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). Sie ist somit die zentrale Grösse, um die wirtschaftliche Leistung einer Branche zu messen und zu vergleichen.
- *Beschäftigung*: Zur Erzeugung der wirtschaftlichen Leistungen wird ein bestimmtes Arbeitsvolumen benötigt. Dieses Volumen wird in *Vollzeitäquivalenten* (VZÄ) angegeben, um Vollzeit- und Teilzeitstellen angemessen zu erfassen.
- *Arbeitsintensität*: Das Verhältnis der Zahl der Vollzeitäquivalente zur Bruttowertschöpfung wird als Arbeitsintensität bezeichnet. Sie ist der Kehrwert der Arbeitsproduktivität.
- *Tourismusanteil*: Das Gastgewerbe ist ein wichtiger Teil der Tourismuswirtschaft. Allerdings sind nicht alle Leistungen des Gastgewerbes touristischer Natur. Lediglich Leistungen für Gäste, die sich ausserhalb ihres gewohnten Lebensumfeldes (z.B. Wohn- oder Arbeitsort) aufhalten, gelten als touristische Leistungen. Der Tourismusanteil des Gastgewerbes bezeichnet den Anteil touristischer Leistungen an allen Leistungen des Gastgewerbes.
- *Direkte wirtschaftliche Bedeutung*: Die direkte wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes lässt sich im Wesentlichen aus bestehenden Statistiken erfassen und gibt z.B. die Bruttowertschöpfung oder die Zahl der Beschäftigten in der Branche an.
- *Indirekte wirtschaftliche Bedeutung*: Die indirekten wirtschaftlichen Effekte des Gastgewerbes umfassen diejenigen wirtschaftlichen Aktivitäten, die vom Gastgewerbe abhängig sind. Sie umfasst den Vorleistungs-, den Investitions- und den Einkommenseffekt (s.u.).
- *Vorleistungseffekt*: das Gastgewerbe bezieht eine Vielzahl von Vorleistungen aus anderen Branchen, die im Zuge der eigenen Produktion weiterverarbeitet werden. Im Fall des Gastgewerbes sind dies zum Beispiel landwirtschaftliche Produkte, Nahrungsmittel und Getränke oder Handels- und Verkehrsleistungen. Die Zulieferbranchen benötigen ihrerseits diverse Vorleistungen aus anderen Branchen. Im Ergebnis löst das Gastgewerbe wirtschaftliche Aktivitäten in komplexen und zum Teil grenzüberschreitenden Wertschöpfungsketten aus. Die Summe dieser wirtschaftlichen Aktivitäten wird mit dem Vorleistungseffekt erfasst.
- *Investitionseffekt*: das Gastgewerbe setzt in der eigenen Produktion auch Investitionsgüter ein, die im Laufe der Zeit abgenutzt werden und von Zeit zu Zeit ersetzt werden müssen (z.B. Möbel, Küchengeräte oder Gebäude). Diese Investitionsgüter müssen ebenfalls in branchenübergreifenden Wertschöpfungsketten produziert werden, was vielfältige wirtschaftliche Aktivitäten auslöst. Die Summe dieser wirtschaftlichen Aktivitäten machen den Investitionseffekt aus.
- *Einkommenseffekt*: das Gastgewerbe und die in seinen Lieferketten eingebundenen Branchen beschäftigen Arbeitskräfte und sichern deren Einkommen. Das Einkommen wird von den Beschäftigten zum überwiegenden Teil für Konsumausgaben verwendet. Die konsumierten Güter und Dienstleistungen müssen wiederum in Wertschöpfungsketten unter Beteiligung einer Vielzahl von Branchen

hergestellt werden, was weitere Vorleistungs- und Investitionseffekte auslöst. Der Einkommenseffekt erfasst die dabei entstehenden wirtschaftlichen Effekte.

2. Die wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes

Im Folgenden stellen wir die zentralen Ergebnisse der Studie vor. Falls nicht anders erwähnt, beziehen sich die Ergebnisse auf das Jahr 2018.

2.1 Leistungen des Gastgewerbes

Das Gastgewerbe besteht aus den beiden Teilbranchen Beherbergung und Gastronomie, wobei zur Gastronomie auch Catering-Unternehmen und Anbieter von Verpflegungsdienstleistungen gehören.

Jeden Tag verpflegen sich in der Schweiz rund 2.9 Mio. Menschen ausser Haus, vor allem im Gastgewerbe. Im Jahr 2019 hat es insgesamt 1.4 Mia. Konsumationen gegeben, davon gut 1.2 Mia. durch inländische Gäste und rund 170 Mio. durch ausländische Gäste. Die meisten Verpflegungen finden in der klassischen Gastronomie statt (d.h. Restaurants), rund 10% werden durch die Vergnügungsgastronomie abgedeckt (z.B. in Bars, an Veranstaltungen oder in Sportanlagen). Die Gemeinschaftsverpflegung in Betrieben, Schulen, Heimen oder Spitälern macht rund 17% der Konsumationen aus.

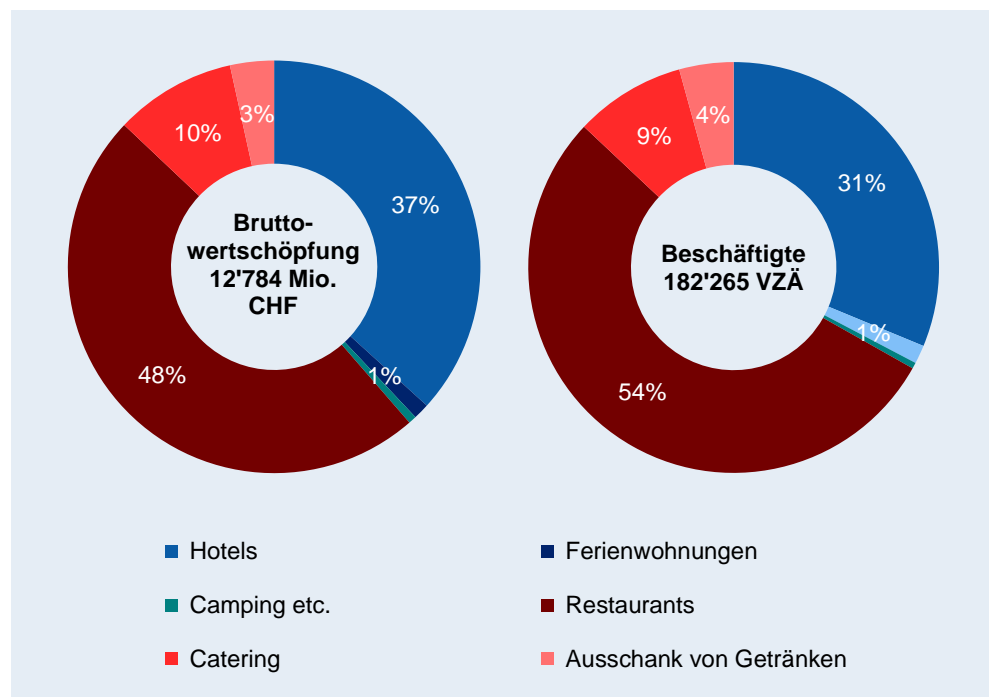
Die Leistung der Beherbergung wird in Logiernächten, d.h. der Anzahl Übernachtungen, gemessen. Im Jahr 2019 wurden rund 56 Mio. Logiernächte gezählt, davon entfielen 29 Mio. Logiernächte auf Inländer und 27 Mio. auf ausländische Besucher.

2.2 Direkte wirtschaftliche Bedeutung

Im Gastgewerbe sind rund 28'300 Unternehmen tätig. Davon entfallen rund 23'000 Unternehmen (oder 80%) auf die Gastronomie und rund 5'300 auf die Beherbergungsbranche (20%). Das Gastgewerbe beschäftigt rund 261'000 Personen. Da viele Beschäftigte Teilzeitstellen haben, ist die Zahl der vollzeitäquivalenten Stellen mit rund 182'000 deutlich kleiner (Abbildung 1 und Tabelle 1). Die Beschäftigung verteilt sich zu zwei Dritteln auf die Gastronomie und zu einem Drittel auf die Beherbergung.

Der Umsatz¹ des Gastgewerbes beträgt rund 26.4 Mia. CHF. Seine Bruttowertschöpfung, die den Beitrag der Branche zum Bruttoinlandprodukt angibt, liegt bei 12.8 Mia. CHF. Davon entfallen rund 60% auf die Gastronomie und knapp 40% auf die Beherbergung. In der Beherbergung sind vor allem die Hotels und Pensionen massgeblich für Wertschöpfung und Beschäftigung verantwortlich. In der Gastronomie dominieren zwar die Restaurants, die Bedeutung der Catering-Unternehmen und des Getränkeausschanks ist jedoch ebenfalls relevant.

¹ genauer gesagt der Bruttoproduktionswert

Abbildung 1: Direkte Bruttowertschöpfung und Beschäftigung im Gastgewerbe nach Teilbranchen, 2018 (Unternehmensperspektive)

Quelle: Rütter Soceco

Tabelle 1: Direkte wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes, 2018 (Unternehmensperspektive)

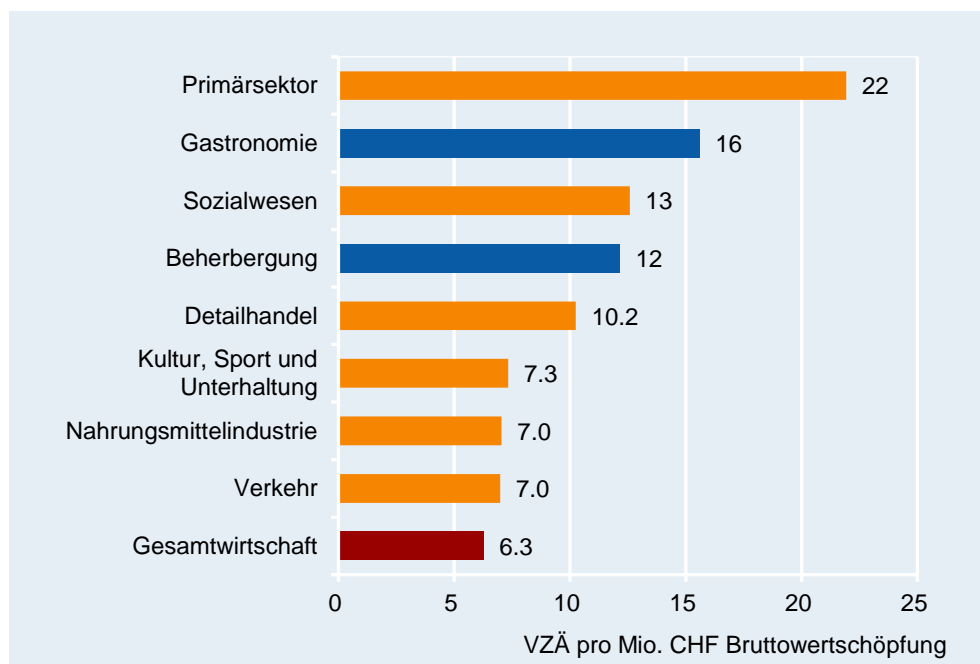
| NOGA | Branche | Unternehmen | | Bruttoproduktionswert | | Bruttowertschöpfung | | Beschäftigte | |
|-----------|---|---------------|-------------|-----------------------|-------------|---------------------|-------------|----------------|-------------|
| | | Anzahl | Anteil in % | in Mio. CHF | Anteil in % | in Mio. CHF | Anteil in % | in VZÄ | Anteil in % |
| 55 | Beherbergung | 5'315 | 19% | 9'597 | 36% | 4'937 | 39% | 60'458 | 33% |
| 551 | Hotels, Gasthöfe und Pensionen | 3'528 | 12% | 8'986 | 34% | 4'697 | 37% | 56'939 | 31% |
| 552 | Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten | 1'464 | 5.2% | 447 | 1.7% | 160 | 1.3% | 2'654 | 1.5% |
| 553, 559 | Campingplätze und sonst. Beherbergungsstätten | 323 | 1.1% | 173 | 0.7% | 80 | 0.6% | 866 | 0.5% |
| 56 | Gastronomie | 22'999 | 81% | 16'804 | 64% | 7'847 | 61% | 121'806 | 67% |
| 561 | Restaurants, Cafés etc. | 19'190 | 68% | 13'066 | 49% | 6'192 | 48% | 98'129 | 54% |
| 562 | Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen | 1'509 | 5.3% | 2'661 | 10% | 1'215 | 9.5% | 15'889 | 8.7% |
| 563 | Ausschank von Getränken | 2'300 | 8.1% | 1'081 | 4.1% | 440 | 3.4% | 7'789 | 4.3% |
| | Gastgewerbe | 28'314 | 100% | 26'402 | 100% | 12'784 | 100% | 182'265 | 100% |
| | <i>Anteil an Schweiz insgesamt</i> | | 4.6% | | 1.8% | | 1.8% | | 4.4% |

Quellen: STATENT, Berechnungen Rütter Soceco

Mit einem Anteil von 1.8% ist das Gastgewerbe bezüglich Wertschöpfung mit der Nahrungsmittelindustrie vergleichbar. Sein Beschäftigungsanteil liegt bei 4.4% und ist damit grösser als jener der Informations- und Kommunikationsbranche, jedoch kleiner als z.B. der des Detailhandels. Das Gastgewerbe ist durch eine besonders hohe Arbeitsintensität gekennzeichnet. Eine Wertschöpfung von einer Million Franken wird durch 14 Beschäftigte erwirtschaftet, während es im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft nur gut sechs Beschäftigte sind.

Abbildung 2 vergleicht die Arbeitsintensität der Wertschöpfung im Gastgewerbe mit der anderer Branchen. Die Arbeitsintensität wird als Zahl der Beschäftigten (in VZÄ) pro Mio. CHF Bruttowertschöpfung berechnet und ist der Kehrwert der Arbeitsproduktivität. Die Abbildung zeigt, dass das Gastgewerbe zu den arbeitsintensivsten Branchen der Volkswirtschaft gehört. Eine Mio. CHF Wertschöpfung wird in der Gastronomie von 16 Vollzeitäquivalenten erwirtschaftet, in der Beherbergung sind es 12 VZÄ. Damit ist das Gastgewerbe ähnlich arbeitsintensiv wie das Sozialwesen, aber deutlich arbeitsintensiver als z.B. der Detailhandel.

Abbildung 2: Arbeitsintensität des Gastgewerbes im Vergleich mit ausgewählten Branchen, 2018 (Unternehmensperspektive)



Quelle: BFS - Produktionskonto & STATENT; Aufbereitung und Darstellung Rütter Soceco

Das Gastgewerbe ist ein wichtiger Teil des Tourismussektors in der Schweiz. Fast die Hälfte der im Gastgewerbe erarbeiteten Wertschöpfung und Beschäftigung hat einen touristischen Charakter. Der Tourismusanteil ist dabei in der Hotellerie deutlich höher als in der Gastronomie. Er bezeichnet den Anteil der Leistungen, die für Gäste erbracht werden, die sich ausserhalb ihres gewohnten Lebensumfeldes befinden (z.B. in den Ferien).

Tabelle 2 vergleicht die wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes mit der des gesamten Tourismussektors. Das Gastgewerbe hat etwas mehr Beschäftigte als der Tourismussektor, jedoch eine deutlich geringere Bruttowertschöpfung.

Tabelle 2: Touristische Wirkungen und Tourismusanteile des Gastgewerbes, 2018

| Indikatoren zum Gastgewerbe | Bruttowertschöpfung | Beschäftigte |
|--|---------------------|--------------|
| | in Mio. CHF | in VZÄ |
| Gastgewerbe insgesamt | 13'385 | 191'140 |
| Touristisches Gastgewerbe | 6'452 | 87'152 |
| Tourismussektor** | 19'046 | 180'320 |
| <i>Anteil touristisches Gastgewerbe am Tourismussektor***</i> | 34% | 48% |
| <i>* Für den Tourismussektor aus den TSA Indikatoren 2018 hergeleitet</i> | | |
| <i>** Die Werte für den Tourismussektor sind unterschätzt, da sie noch nicht auf der revidierten VGR 2020 beruhen.</i> | | |
| <i>*** Überschätzung (s.o.)</i> | | |

Quelle: Berechnungen Rütter Soceco

Der touristische Teil des Gastgewerbes, der komplett zum Tourismussektor zählt, macht bei der Wertschöpfung ein gutes Drittel des Tourismussektors aus. Fast jeder zweite Beschäftigte des Tourismussektors ist im Gastgewerbe tätig. Dies verdeutlicht wiederum die hohe Arbeitsintensität des Gastgewerbes.

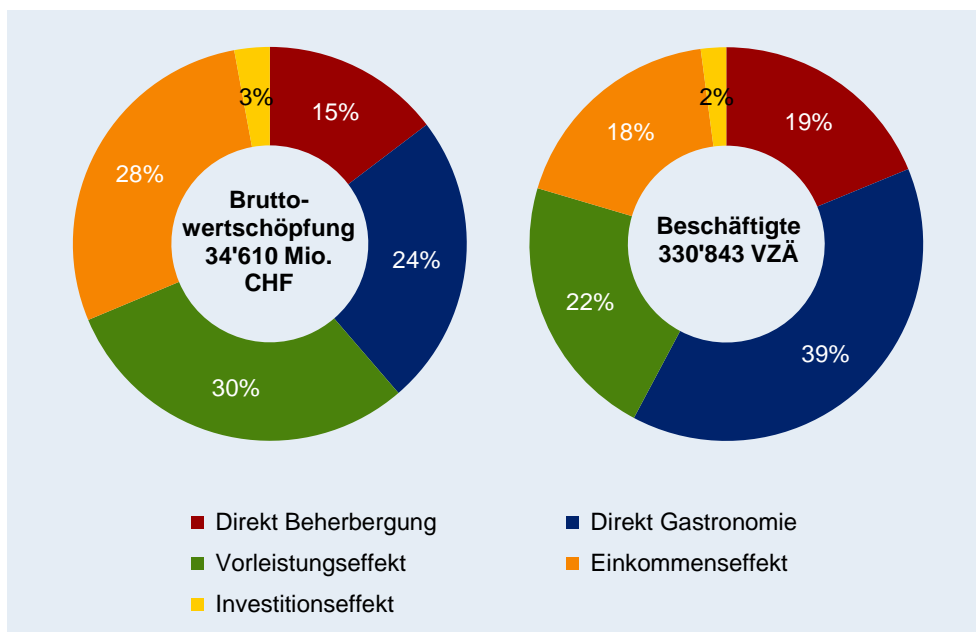
2.3 Gesamte wirtschaftliche Bedeutung

Das Gastgewerbe ist auf vielfältige Weise mit anderen Branchen verbunden und löst dementsprechend vielfältige Wirtschaftsaktivitäten in der Volkswirtschaft aus. Dies geschieht einerseits über seine Lieferanten, die z.B. Vorleistungsgüter, Investitionsgüter oder Dienstleistungen an das Gastgewerbe liefern. Andererseits profitieren Branchen von den Konsumausgaben der Beschäftigten im Gastgewerbe und in seinen Lieferketten oder von der Ausbildung der Beschäftigten des Gastgewerbes. Bezieht man diese indirekten Effekte ein, so löst das Gastgewerbe insgesamt eine Bruttowertschöpfung von rund 35 Mia. CHF in der Volkswirtschaft aus (Abbildung 3). Dies entspricht knapp 5% der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung. Vom Gesamteffekt entfallen knapp 40% auf die direkte Wertschöpfung des Gastgewerbes und jeweils rund 30% auf den Vorleistungs- und Investitionseffekt sowie den Einkommenseffekt.

Insgesamt sind knapp 331'000 Beschäftigte direkt oder indirekt über die Lieferketten mit dem Gastgewerbe verbunden. Dies entspricht rund 8% der gesamten Beschäftigung in der Schweiz. Der direkte Beschäftigungseffekt hat mit 58% einen deutlich grösseren Anteil am Gesamteffekt als der direkte Wertschöpfungseffekt. Knapp ein Viertel des Gesamteffektes ist auf den Vorleistungs- und Investitionseffekt zurückzuführen und weniger als ein Fünftel auf den Einkommenseffekt.

Über die Lieferketten hinaus ist das Gastgewerbe mit weiteren Branchen verbunden, einerseits mit dem Bildungswesen, das für die Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten des Gastgewerbes sorgt. Andererseits besteht z.B. eine wechselseitige Abhängigkeit mit den Bergbahnen. Diese sorgen für die Erschliessung der Bergregionen und für die Anreise der Gäste. Das Gastgewerbe mit seinen Hotels und Restaurants steigert die Attraktivität für die Kunden der Bergbahnen. Mit rund 8'000 Beschäftigten sind diese Verbundeffekte jedoch deutlich weniger relevant als die oben erwähnten indirekten Effekte.

Abbildung 3: Direkte und indirekte wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes, 2018 (Arbeitsstättenperspektive)



Quelle: Rütter Soceco

Volkswirtschaftliche Relevanz des Exports

Für das Gastgewerbe haben die ausländischen Kunden eine grosse Bedeutung. Sie machen knapp ein Viertel des Umsatzes aus. Aus volkswirtschaftlicher Sicht ist dies als Export zu verstehen. Der Export löst im Gastgewerbe direkt eine Bruttowertschöpfung von 3.3 Mia. CHF aus. Einschliesslich indirekter Effekte beträgt die exportinduzierte Wertschöpfung sogar 8.3 Mia. CHF oder 1.2% der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung. Am Export sind im Gastgewerbe knapp 44'000 Beschäftigte (in VZÄ) beteiligt. Bezieht man auch hier die indirekten Effekte ein, so löst der Export von gastgewerblichen Leistungen einen Beschäftigungseffekt von rund 77'500 Vollzeitstellen aus. Dies entspricht fast 2% der Gesamtbeschäftigung in der Schweiz.

Tabelle 3: Direkte und indirekte wirtschaftliche Bedeutung der Exporte des Gastgewerbes, 2018

| | Bruttowertschöpfung in Mio. CHF | Beschäftigte in VZÄ |
|------------------------------------|------------------------------------|------------------------|
| Direkte Bedeutung Exporte | 3'254 | 43'945 |
| Indirekte Wirkungen Exporte | 5'080 | 33'548 |
| davon Beherbergung | 3'049 | 20'248 |
| davon Gastronomie | 2'031 | 13'300 |
| Gesamtbedeutung Exporte | 8'334 | 77'493 |
| <i>Anteil an Gesamtwirtschaft</i> | 1.2% | 1.9% |

Quelle: Berechnungen Rütter Soceco

Steuerwirkungen des Gastgewerbes

Das Gastgewerbe trägt auf vielfältige Weise zum Steueraufkommen von Bund, Kantonen und Gemeinden bei. Die Unternehmen werden aufgrund ihrer Gewinne besteuert. Die Einkommen der Beschäftigten im Gastgewerbe und in den Zulieferbranchen unterliegen der Einkommenssteuer. Und schliesslich fallen bei Unternehmen und privaten Haushalten indirekte Steuern wie die Mehrwertsteuer, die Mineralöl- oder die Tabaksteuer an. Tabelle 4 gibt einen Überblick über das durch das Gastgewerbe direkt und indirekt ausgelöste Steueraufkommen, das insgesamt rund 3.2 Mia. CHF beträgt.

Davon entfallen rund 1 Mia. CHF auf Unternehmenssteuern. Die von den Beschäftigten des Gastgewerbes entrichteten Einkommenssteuern betragen rund 880 Mio. CHF. Hinzu kommen rund 600 Mio. CHF über die indirekten Wirkungen, so dass der gesamte Einkommenssteuereffekt rund 1.5 Mia. CHF beträgt. Nettogütersteuern fallen vor allem auf indirekter Ebene an und dort hauptsächlich bei den Konsumausgaben der privaten Haushalte – sie betragen 640 Mio. CHF.

Tabelle 4: Durch das Gastgewerbe ausgelöste Steuereffekte

| | Unternehmenssteuer in Mio. CHF | Einkommenssteuer in Mio. CHF | Nettogütersteuern in Mio. CHF | Gesamt in Mio. CHF |
|--------------------------------------|--|--|---|------------------------------|
| Direkte Wirkungen Gastgewerbe | 205 | 881 | 38 | 1'124 |
| Beherbergung | 0 | 283 | 13 | 296 |
| Gastronomie | 205 | 598 | 24 | 827 |
| Indirekte Wirkungen | 848 | 608 | 602 | 2'058 |
| Gesamt | 1'053 | 1'489 | 640 | 3'182 |

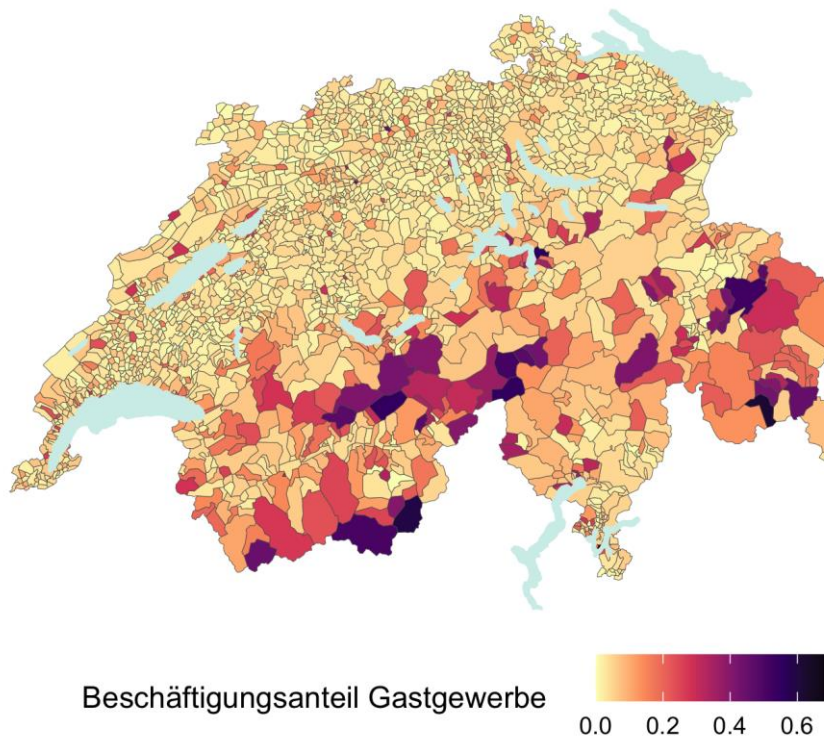
Quelle: Berechnungen Rütter Soceco

Während Tabelle 4 die durch das Gastgewerbe ausgelösten Steuern wiedergibt, lässt sich in einer anderen Perspektive das Mehrwertsteueraufkommen auf gastgewerblichen Leistungen mit dem Gastgewerbe in Verbindung bringen. Gemäss Mehrwertsteuerstatistik der Eidgenössischen Steuerverwaltung betrug dieses 2017 rund 1'540 Mio. CHF, davon rund 520 Mio. CHF in der Beherbergung und rund 1'020 Mio. CHF in der Gastronomie. Der überwiegende Teil der Mehrwertsteuerbelastung wird durch in- und ausländische private Gäste getragen.

2.4 Regionalwirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes

Das Gastgewerbe spielt in den verschiedenen Regionen der Schweiz eine unterschiedlich wichtige Rolle. So ist der Beschäftigungsanteil des Gastgewerbes in ländlichen Regionen tendenziell grösser als in urbanen Regionen (Abbildung 4).

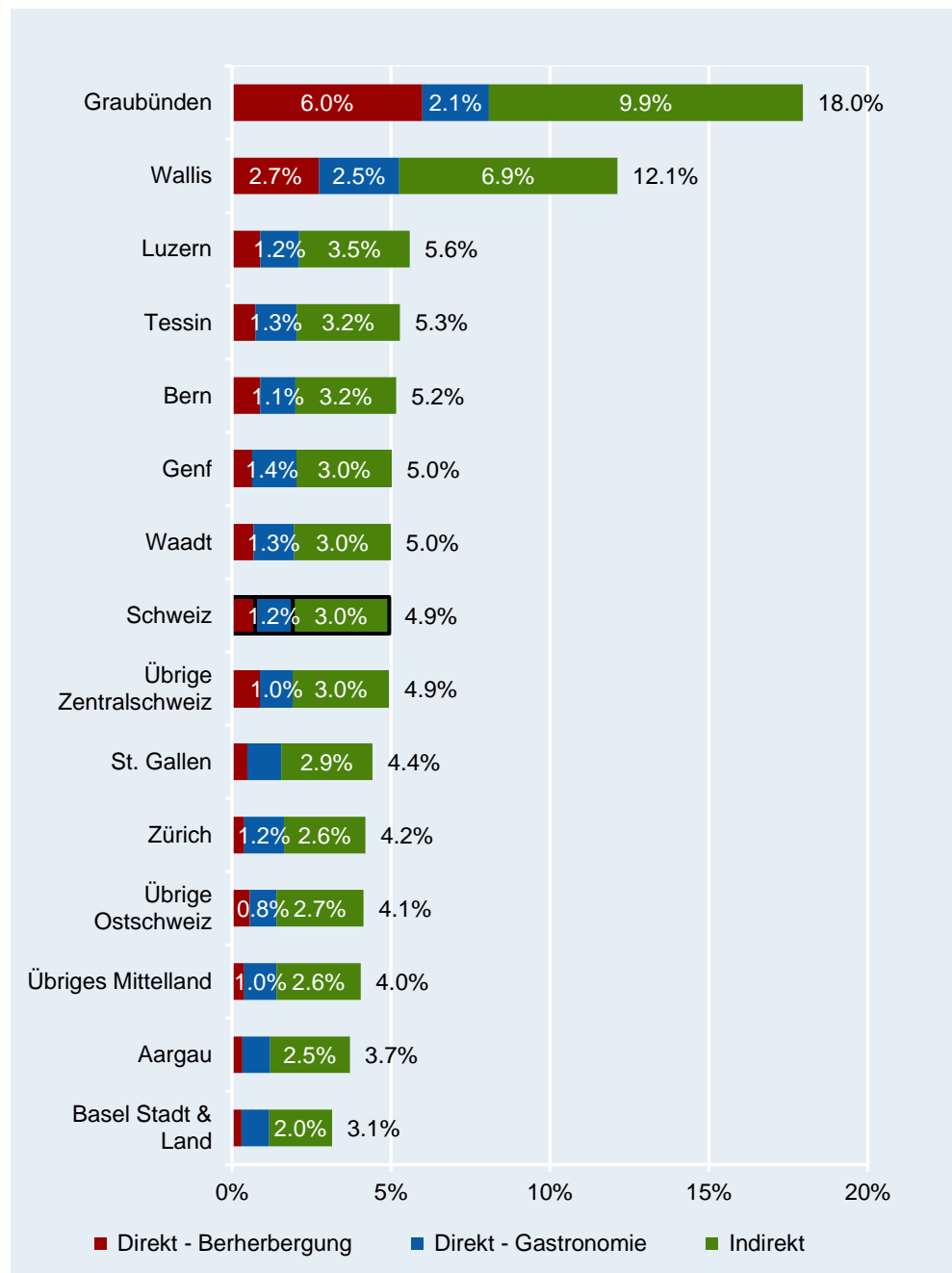
Abbildung 4: Beschäftigungsanteil des Gastgewerbes nach Gemeinden, 2018



Quelle: BFS: STATENT; Berechnungen Rütter Soceco

Besonders gross ist er in den Berggebieten, in peripheren Gemeinden und in touristisch geprägten Gemeinden, wo er im Durchschnitt bis zu einem Viertel aller Beschäftigten ausmacht. In einzelnen Gemeinden beträgt der Beschäftigungsanteil sogar bis zu 70%.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes unterscheidet sich auch erheblich zwischen den Kantonen. Bezieht man die indirekten Effekte mit ein, so löst das Gastgewerbe je nach Kanton einen Wertschöpfungsanteil zwischen 3% und 18% an der jeweiligen kantonalen Bruttowertschöpfung aus (Abbildung 5). Besonders hoch sind die Wertschöpfungseffekte in den Kantonen Graubünden und Wallis.

Abbildung 5: Wertschöpfungseffekte des Gastgewerbes als Anteile an der kantonalen Bruttowertschöpfung, 2018

Quelle: Rütter Soceco

Im Kanton Graubünden als Spitzenreiter ist das Gastgewerbe direkt und indirekt für 18% der kantonalen Wertschöpfung verantwortlich, im Kanton Wallis beträgt der Anteil rund 12%. Für die Mehrzahl der Kantone macht der Wertschöpfungseffekt zwischen 4% und 6% aus. Auffällig ist auch, dass in den meisten Kantonen die direkte Wertschöpfung der Gastronomie grösser ist als die der Beherbergung. Eine Ausnahme bilden wiederum die Kantone Graubünden und Wallis, in denen die Beherbergung stärker zur Wertschöpfung beiträgt als die Gastronomie.

Die Bedeutung des Gastgewerbes für die Beschäftigung in den Kantonen ist erwartungsgemäss deutlich grösser als für die Wertschöpfung. In den meisten Kantonen sind zwischen 6% und 9% der Beschäftigten vom Gastgewerbe abhängig. In den Kantonen Wallis und Graubünden beträgt dieser Anteil sogar 16% resp. 24%.

2.5 Beitrag zu Standortattraktivität und Image der Schweiz

Das internationale Image des Tourismuslandes Schweiz ist stark geprägt von dem, was häufig als «Swissness» bezeichnet wird: Berge und Bilderbuchlandschaften, traditionell in der Schweiz produzierte Erzeugnisse wie Schokolade, Käse, Uhren und Taschenmesser, Brauchtümer wie das Jodeln oder das Fahnenschwingen, aber auch die Pünktlichkeit der Schweizer Züge dank einer ausgezeichneten Verkehrsinfrastruktur. Neben dem klassischen Urlaubstourismus hat sich die Schweiz auch im Geschäfts- und Kongresstourismus international etabliert (z.B. World Economic Forum, Geneva International Motor Show, Art Basel). Dies nicht zuletzt dank qualitativ hochwertiger Hotels sowie dem Image der Zuverlässigkeit und Sicherheit. Gemäss dem Travel & Tourism Competitiveness Report 2019 des World Economic Forum belegt die Schweiz im Länderranking dank sehr guter Ratings in den Bereichen Geschäftsumfeld, ökologische Nachhaltigkeit und hochqualifizierte Arbeitsplätze den zehnten Platz.

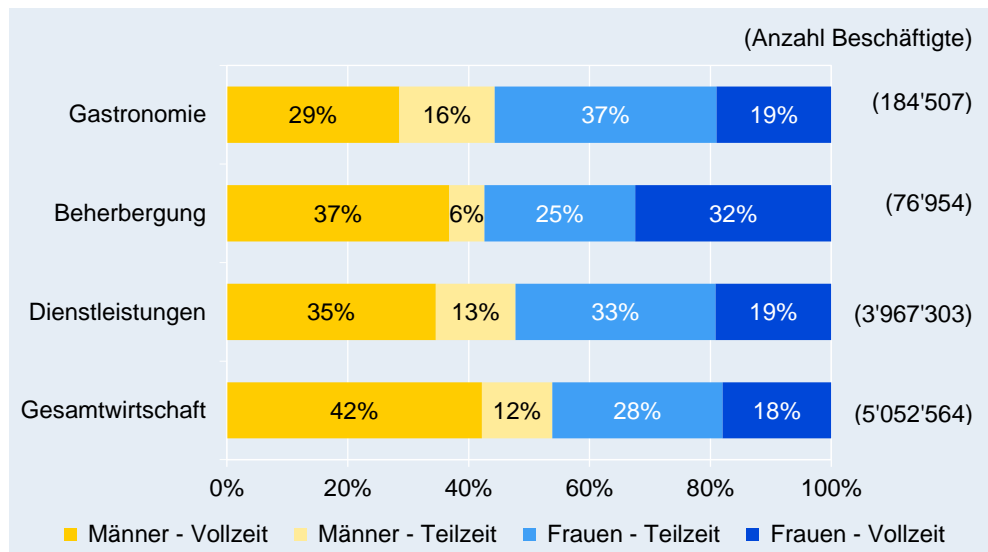
Das Gastgewerbe ist einerseits ein zentraler wirtschaftlicher Akteur in der Tourismuswirtschaft, wie die oben dargestellten Zahlen zeigen. Mit seinen Leistungen in den unterschiedlichen Tourismussegmenten trägt es jedoch auch zum Image der Schweiz bei den Besuchern und damit zur Standortattraktivität bei. Gemäss dem Tourismus Monitor Schweiz ist die Zufriedenheit der Gäste mit dem Gastgewerbe insgesamt sehr hoch. Bei den Hotels sind 82% der Gäste mit den Leistungen zufrieden oder sehr zufrieden, bei der Gastronomie sind es 70%. Bei der Zufriedenheit der Gäste mit den Hotels sind die Tourismusdestinationen Graubünden und Wallis Spitzenreiter. In Sachen Servicequalität schneidet die Schweizer Hotellerie im Ländervergleich ebenfalls mit einem Platz unter den Top Ten ab. Die Schweiz hat mit 122 Sternerestaurants im Vergleich zu den Nachbarländern Deutschland und Österreich eine überdurchschnittlich hohe Sternedichte. Die Ausbildung eines hochqualifizierten Hotelpersonals ist in der Schweiz fest verankert: gleich vier Schweizer Hotelfachschulen finden sich 2020 in den Top 5 des internationalen Rankings.

Das Gastgewerbe leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Standortattraktivität einer Region, auch wenn dieser schwierig zu quantifizieren ist. Es schafft Arbeitsplätze, erweitert das Freizeit- und Tourismusangebot und erhöht die Attraktivität einer Region als Lebensraum, welcher Arbeit, Wohnen und Freizeit verbindet.

3. Die Bedeutung des Gastgewerbes für den Schweizer Arbeitsmarkt

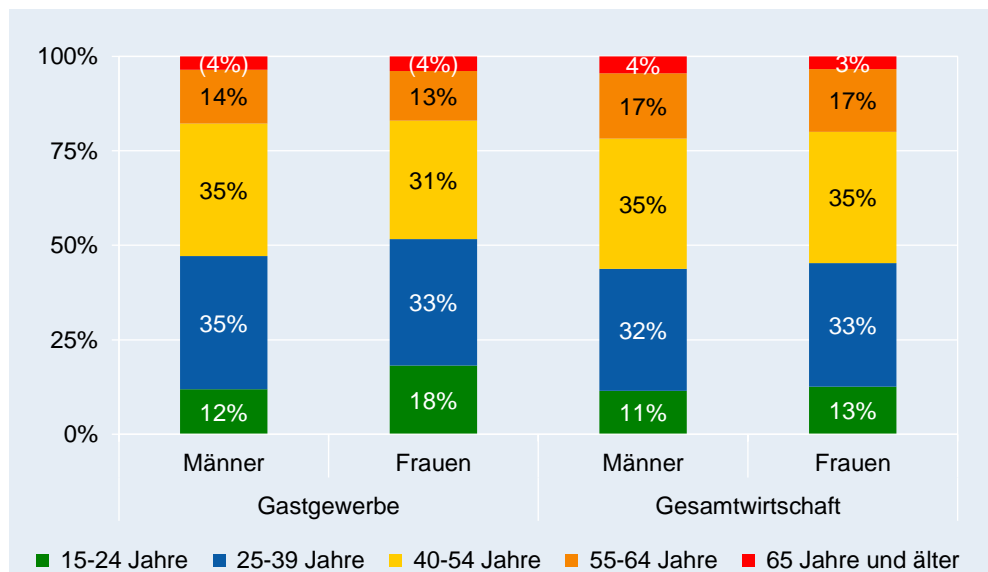
Wie oben erwähnt sind in den Arbeitsstätten des Gastgewerbes rund 261'000 Personen tätig, die gut 191'000 Vollzeitstellen besetzen. Die Beschäftigungsstruktur des Gastgewerbes ist durch einen relativ hohen Frauenanteil und einen hohen Anteil an Teilzeitarbeitsplätzen gekennzeichnet (Abbildung 6). Auch sind die Beschäftigten im Durchschnitt etwas jünger als in der Wirtschaft insgesamt (Abbildung 7).

Abbildung 6: Beschäftigungsstruktur im Gastgewerbe nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad, 2018



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS): Beschäftigungsstatistik (BESTA), Rütter Soceco: Eigene Berechnungen

Abbildung 7: Altersstruktur der Erwerbstätigen im Gastgewerbe im Vergleich mit dem Durchschnitt der Erwerbstätigen, 2018



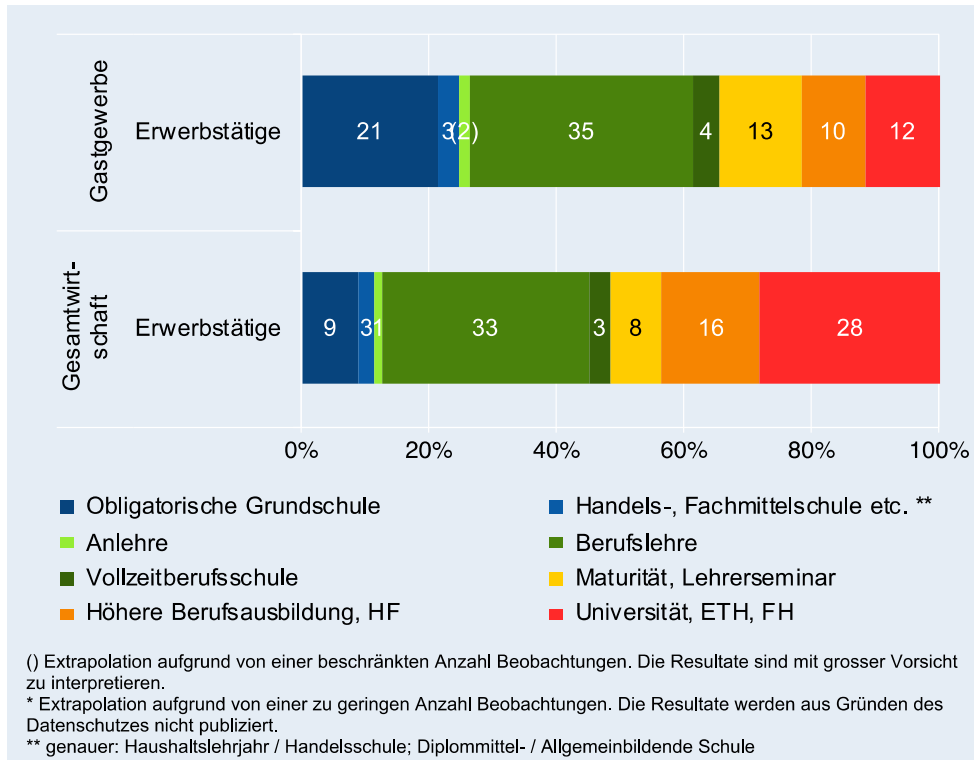
() Extrapolation aufgrund von einer beschränkten Anzahl Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS): Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Rütter Soceco: Eigene Berechnungen

Im Hinblick auf die Qualifikation der Beschäftigten zeichnet sich das Gastgewerbe im Vergleich zum Branchendurchschnitt durch relativ geringe Anforderungen aus. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft haben anteilmässig mehr Erwerbstätige eine Ausbildung auf Sekundarstufe I (Abbildung 8). Dies senkt die Einstiegshürden in den Arbeitsmarkt und bietet einer Vielzahl von Personen mit unterschiedlichen Qualifikationen eine Beschäftigung. Die geringeren Qualifikationsanforderungen gehen mit im Branchenvergleich unterdurchschnittlichen Löhnen einher.

Gut 40% der Erwerbstätigen im Gastgewerbe haben einen typisch «gastgewerblichen» Beruf. Daneben existiert eine Vielzahl weiterer Berufe, die auch auf Quereinsteiger mit einem nicht-gastgewerblichen beruflichen Hintergrund hindeuten.

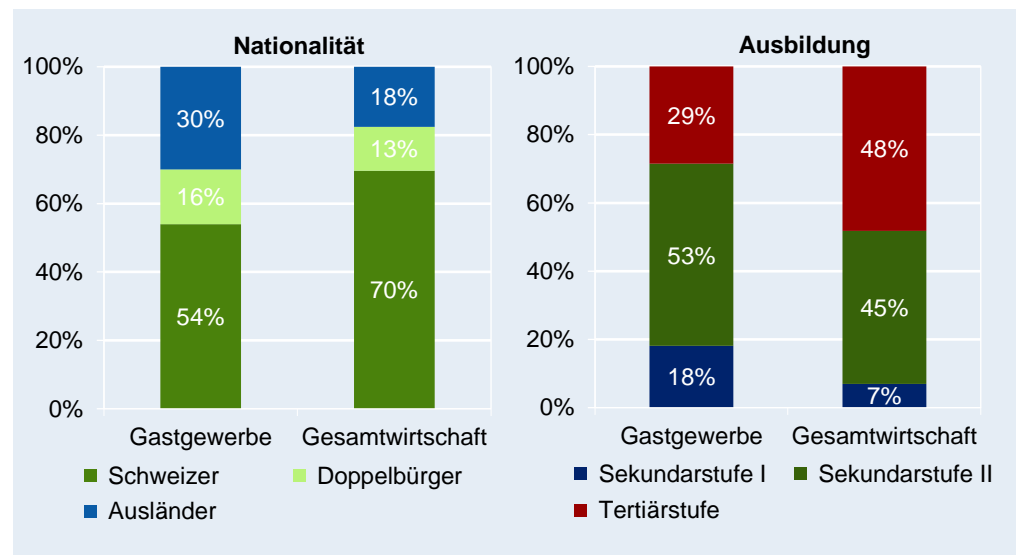
Abbildung 8: Qualifikationsstruktur der Erwerbstätigen im Gastgewerbe im Vergleich zum Durchschnitt der Erwerbstätigen, 2018



Quelle: Bundesamt für Statistik, BFS: Schweizer Arbeitskräfteerhebung (SAKE); Rütter Soceco: Eigene Berechnungen

Auch für *ausländische Erwerbstätige* bietet das Gastgewerbe viele Beschäftigungsmöglichkeiten. Dies gilt sowohl für die in der Schweiz langfristig lebenden Ausländer (Niedergelassene und Jahresaufenthalter), die rund 40% der Erwerbstätigen im Gastgewerbe stellen, als auch für Grenzgänger und Kurzaufenthalter, die nur für ihre berufliche Tätigkeit in die Schweiz kommen bzw. sich für weniger als zwölf Monate in der Schweiz aufhalten (rund 10%). Im Dienstleistungssektor bzw. in der Gesamtwirtschaft liegt der Ausländeranteil jeweils bei weniger als einem Drittel. Die ausländischen Beschäftigten des Gastgewerbes haben tendenziell eine geringere mittlere Qualifikation als ihre Schweizer Kollegen. Insbesondere ist der Anteil der Personen mit einer Ausbildung auf Sekundarstufe I höher.

Das Gastgewerbe ist zudem eine Branche mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Selbstständigen: sie machen rund ein Sechstel aller Erwerbstätigen im Gastgewerbe aus. Die Selbstständigkeit ist dabei auch für Personen mit geringer Qualifikation möglich, wie Abbildung 9 zeigt. Bei den Betriebsleitenden ist der Anteil der Erwerbstätigen mit obligatorischer Grundschule sogar höher als derjenige von Personen mit Tertiärabschluss. Auch ist der Anteil der ausländischen Erwerbstätigen unter den Selbstständigen im Gastgewerbe höher als im Branchendurchschnitt.

Abbildung 9: Nationalität und Ausbildung von Selbstständigen

Quelle: Bundesamt für Statistik, BFS: Schweizer Arbeitskräfteerhebung (SAKE); Rütter Soceco, eigene Berechnungen.

4. Fazit

Die vorliegende Studie zeigt, dass die wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes über die in den offiziellen Statistiken ablesbaren Zahlen hinausgeht. Die Modellrechnungen machen transparent, in welchem Ausmass andere Branchen der Volkswirtschaft vom Gastgewerbe abhängen – einerseits über die Lieferketten des Gastgewerbes und andererseits über weitere Abhängigkeiten. Quantifiziert man diese Abhängigkeiten, so zeigt sich, dass die gesamte Wertschöpfungswirkung des Gastgewerbes rund zweieinhalbfach so gross ist wie dessen direkte Wertschöpfung. Bei der Beschäftigung ist der Multiplikatoreffekt mit einem Faktor von 1.75 kleiner. Dies zeigt auch die hohe Arbeitsintensität des Gastgewerbes. Die Auswertungen verdeutlichen zudem die hohe wirtschaftliche Relevanz ausländischer Besucher und die grosse Bedeutung des Gastgewerbes innerhalb des Tourismussektors.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes unterscheidet sich erheblich zwischen den verschiedenen Regionen der Schweiz. Besonders gross ist sie für die Tourismusgemeinden im Alpenraum sowie für ländliche, insbesondere periphere Gemeinden.

Neben den messbaren ökonomischen Wirkungen trägt das Gastgewerbe in vielfältiger Weise zum Image der Schweiz bei ausländischen Besuchern bei, z.B. über die Esskultur und die hohe Qualität der Hotels und Restaurants sowie der Hotelfachschulen.

In Bezug auf den Arbeitsmarkt ist neben der quantitativen Bedeutung auch die Integrationsleistung des Gastgewerbes hervorzuheben, die im Branchenvergleich überdurchschnittlich erscheint. Das Gastgewerbe stellt Arbeitsplätze für Personen mit unterschiedlichen Qualifikationen, Nationalitäten und Berufen bereit. Für Berufsanfänger, gering qualifizierte Personen und Quereinsteiger bietet es vergleichsweise tiefe Einstiegshürden. Des Weiteren bietet das Gastgewerbe überdurchschnittliche Chancen für Personen, die sich selbstständig machen wollen.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|--------------|---|----|
| Abbildung 1: | Direkte Bruttowertschöpfung und Beschäftigung im Gastgewerbe nach Teilbranchen, 2018 (Unternehmensperspektive) | 8 |
| Abbildung 2: | Arbeitsintensität des Gastgewerbes im Vergleich mit ausgewählten Branchen, 2018 | 9 |
| Abbildung 3: | Direkte und indirekte wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes, 2018 (Arbeitsstättenperspektive)..... | 11 |
| Abbildung 4: | Beschäftigungsanteil des Gastgewerbes nach Gemeinden, 2018 | 13 |
| Abbildung 5: | Wertschöpfungseffekte des Gastgewerbes als Anteile an der kantonalen Bruttowertschöpfung, 2018 | 14 |
| Abbildung 6: | Beschäftigungsstruktur im Gastgewerbe nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad, 2018..... | 16 |
| Abbildung 7: | Altersstruktur der Erwerbstätigen im Gastgewerbe im Vergleich mit dem Durchschnitt der Erwerbstätigen, 2018 | 16 |
| Abbildung 8: | Qualifikationsstruktur der Erwerbstätigen im Gastgewerbe im Vergleich zum Durchschnitt der Erwerbstätigen, 2018 | 17 |
| Abbildung 9: | Nationalität und Ausbildung Selbstständigerwerbender | 18 |

Tabellenverzeichnis

| | | |
|------------|--|----|
| Tabelle 1: | Direkte wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes, 2018 (Unternehmensperspektive) | 8 |
| Tabelle 2: | Touristische Wirkungen und Tourismusanteile des Gastgewerbes, 2018 | 10 |
| Tabelle 3: | Direkte und indirekte wirtschaftliche Bedeutung der Exporte des Gastgewerbes, 2018..... | 11 |
| Tabelle 4: | Durch das Gastgewerbe ausgelöste Steuereffekte..... | 12 |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|----------|--------------------------------------|
| CHF: | Schweizer Franken |
| Mia.: | Milliarden |
| Mio.: | Millionen |
| SAKE: | Schweizerische Arbeitskräfteerhebung |
| STATENT: | Unternehmensstrukturstatistik |
| TSA: | Satellitenkonto Tourismus |
| VZÄ: | Vollzeitäquivalent |